

Vorsicht! Heio von Stetten spielt beim Sushikurs mit Messern, während Hannes Jaenicke (li.) rollt



Stilvoll: Das Schweizer Luxushotel The Chedi von Inhaber und Investor Samih Sawiris (re.)



Komm her! Elizabeth Teissier packt ihren Mann Gerhard Hynek zum Spaziergang kuschelwarm ein...



Eine Kutschfahrt, die ist schön: Heio von Stetten mit Ehefrau Elisabeth Romano vor dem The Chedi

TV-Stars Tour!



Cool, wie 007: Götz Otto, ehemaliger Bond-Bösewicht, in Andermatt mit Furkapass im Hintergrund: Hier wurde eine Szene für „Goldfinger“ gedreht

42 Appartementshäusern und bis zu 30 Chalets sowie Hallenbad und Golfplatz, das in Etappen gebaut wurde und noch wird – für insgesamt 1,8 Milliarden Franken. Der Fünf-Sterne-Tempel *The Chedi* ist bereits seit fünf Jahren in Betrieb – ebenfalls mit privaten Residenzen. Das alte Dorf ist eingebunden – und die Welt zu Gast.

Die Namen der Hollywoodstars, die sich hier regelmäßig zurückziehen, werden aus Prinzip nicht verraten, sie spazieren völlig unbehellig durchs Dorf. Ab 550 Euro in der Nebensaison kostet die Nacht, in den Suiten mehrere Tausend. An der Bar aber sitzen auch die Andermatt selbst, wie der örtliche Metzger, wenn er sein Fleisch liefert. Bald auch Fußballtrainer **Louis van Gaal**, der sich für mehrere Millionen Franken im *The Radisson Blu Reussen* im neunten Stock eingekauft hat. Auch das Haus gehört zur Gruppe von Sawiris.

Die Gemeinschaft steht für den christlich-koptischen Ägypter im Mittelpunkt. Eine, die wächst. So baute er in Kairo mit *Haram City* 50 000 Wohnungen für einkommensschwächere Bewohner der Stadt. Soziales Engagement, Umwelt- und Tierschutz sind Teil seiner Firmenphilosophie. Deshalb Schauspieler Hannes Jaenicke bereits seit Jahren mit ihm befreundet ist, weil er eine Delfin- und Wal-Forschungsstation finanziert. „Ein Mann, der sehr ökologisch denkt und trotzdem so einen Luxus baut, das faszi-

niert mich total“, so Jaenicke, der nur vegan isst und sich deshalb beim Sushi-Kochkurs von **Dietmar Sawyere**, der für das japanische Restaurant im Chedi den ersten Michelin-Stern erkocht hat, nur auf Gemüse und Reis gestürzt hat. Kollegin **Nadine Warmuth** überließ als Perfektionistin die Arbeit lieber den Sushi-Künstlern, deren Ausbildung in Japan acht Jahre dauert und laut Sawyere auch nie aufhört. Dafür zeigte die Potsdamer Flachland-Göre ihren durchaus skiversierten Kollegen, wo auf der schwarzen Piste am Gamsstock wirklich der Hammer hängt – elegant und formvollendet, wie sie das tat. Ein Genuss! Was Genuss wirklich ist? Für Mark Keller, dass er sein Leben mit Schauspiel und Musik leben und dass er jeden Tag mit einem Lächeln aufstehen kann. Für



A la Dean Martin: Mark Keller singt und swingt mit seinen Söhnen Aaron und Joshua für die Koch-Freunde



Heio von Stetten jede Sekunde mit seiner Frau **Elisabeth**; und er kocht auch für sein Leben gern – mit Vorliebe für Pasta und Eintöpfe. Für Götz Otto ist Genuss „eine Form von anregender Entspannung“ – am liebsten mit seiner Familie in Goethes Manier: „Trefflicher Käss. Sauwühl u. Projecte“.

ULRIKE SCHMIDT



Die Gastgeber: Orascom-Manager Jens Freise (li.) und Manuel Bernardo (*The Chedi*) mit Birgitt Wolff und Petra Lindenschmidt (*Carlos André*)



es ohne Umkehr keine Rettung

mühsam. München kommt langsam; Berlin geht sehr gut, Köln gar nicht, Frankfurt schwierig, genauso wie Hamburg.

Du isst auch keinen Fisch?

Hannes: Auch schon seit 30 Jahren nicht mehr. Jeder weiß, die Meere sind hoffnungslos überfischt. Ich mach meine nächste ZDF-Doku über Lachs-Farmen und kann nur sagen: Nach dem Film isst Du keinen Lachs mehr! Was da an Antibiotika, Wachstumshormonen, Desinfektionsmitteln und Nikotinsäure eingesetzt wird – da wird Dir schlecht. Die Farmen sind eine Umweltkatastrophe. Und wenn Du Wildfang isst, ist es auch eine Katastrophe, weil die Meere vollkommen überfischt sind. Das Mittelmeer ist zu 96 Prozent abgefischt.

Heimische Forellen als Alternative?

Hannes: Aus der Biozucht – vielleicht. Aber es ist immer noch ein Tier. Man denkt immer, Fische hätten kein Schmerzempfinden. Inzwischen weiß man, sie haben ein irres Sozialverhalten, ja sogar Chöre; am Amazonas gibt es welche, die klingen wie gregorianische Choräle. Sie haben Sprache, sie kommunizieren, und sie haben Schwarmintelligenz und können sich zu Millionen in Formationen bewegen. Ich bin Fisch im Sternzei-

chen und Krebs im Aszendenten. Ich kann meine Artgenossen nicht essen.

Was macht Dich aus als Fisch-Krebs?

Hannes: Der Fisch-Krebs ist pathologisch harmoniebedürftig, ist eher Geber als Nehmer; zieht meistens den Kürzeren, ist viel zu großzügig und perfekt zum Ausnützen geeignet. Und trotzdem bin ich ganz zufrieden.

Es gibt viel zu tun – für Dich als Umweltaktivisten!

Hannes: Also, das ist meine Freizeitgestaltung. Ich bin Schauspieler und liebe meinen Beruf. Doch neben der Unterhaltung möchte ich auch etwas Sinnvolles tun. Wir können uns nicht abkoppeln vom Umweltschutz: Wenn du den Regenwald vernichtest, machst du den größten CO₂-Speicher kaputt,



Selfie alter Bekannter: Hannes und die tz-Ulli

den wir haben; du machst Orang Utans und Gibbons platt und raubst Millionen von Menschen, die seit Jahrtausenden in und von dem Wald leben, die Lebensgrundlage. Sie landen dann im Slum von Jakarta. Alles, womit wir die Natur kaputt machen, macht uns kaputt.

Kannst Du Dich noch entspannen, wenn Du in Urlaub an einen Strand fährst?

Hannes: Ich kann das sehr gut. Ich surfe und segle sehr gerne – da bin ich komplett bei mir, da vergess' ich alles, außer ich surfe im Plastikmüll. Allerdings: Wenn Ryanair-Flüge für 1,99 oder 19,99 Euro zu buchen sind, ist doch klar, dass Ressourcen und Menschen ausgebeutet werden. Warum buchen Leute sowas? Es wäre doch viel vernünftiger, alle zwei Jahre eine teurere, nachhaltige Reise zu machen. Bei Textilien ist es dasselbe.

Was regt Dich noch auf?

Hannes: Deutschland verbraucht pro Tag 46 Millionen PET-Flaschen und die Leute glauben, das landet im Recycling. Das wird zu 50 Prozent verheizt und nur neun Prozent landen im Recycling; der Rest ver-

schwindet im Nirwana. Die Konzerne verkaufen uns das, ohne gesetzliche Verpflichtung zur Rücknahme. Sie machen sogar noch Werbung mit dem Aufdruck „Pfandfrei“.

Und wie passt Du auf Dich auf?

Hannes: Ich betreibe Raubbau an mir selbst: Ich schlafe zu wenig und arbeite zu viel. Aber ich esse sehr gesund. Kein Junk-Food, kein Instant-Food, kein Pre-Fried-Food – da pass ich sehr auf. Aber ich rauche und trinke gern Wein. Deshalb bin ich bei *Carlos André Cooking for friends* dabei, obwohl ich selbst noch nie in meinem Leben eine warme Mahlzeit gekocht habe.

Warum?
Hannes: Kein Talent, zu lange am Theater gewesen – morgens, vor der Probe: Kantinenfrühstück, mittags nach der Probe: Kantinenmittagessen, abends, nach der Vorstellung: raus in die Kneipe. Und ich komme aus einem typisch matriachalen Haushalt: meine korsisch-stämmige Oma hat niemanden in die Küche gelassen, Männer durften nur Schnippeln, Putzen und Spülen – das kann ich super, sonst nichts.

VIP'S LIVE AUS IHREM LEBEN

Foto: Heinz Weißfuß



MEINE KLATSCHWOCHE

Heute mit **Minzi Prinzessin zu Hohenlohe**

Der **Friedrich Mücke**, der ist ein hübscher Kerl: blonde Haare, Surferlook, glatt rasiert und strahlend blaue Augen. Gleich erkannt habe ich ihn nicht, doof gefragt hab ich: „Hey, wer ist denn der Sufer da?“ Aber man muss auch sagen: In seinem Film *Ballon*, der gerade im Kino läuft, hat er braune Haare und 'nen Vollbart.

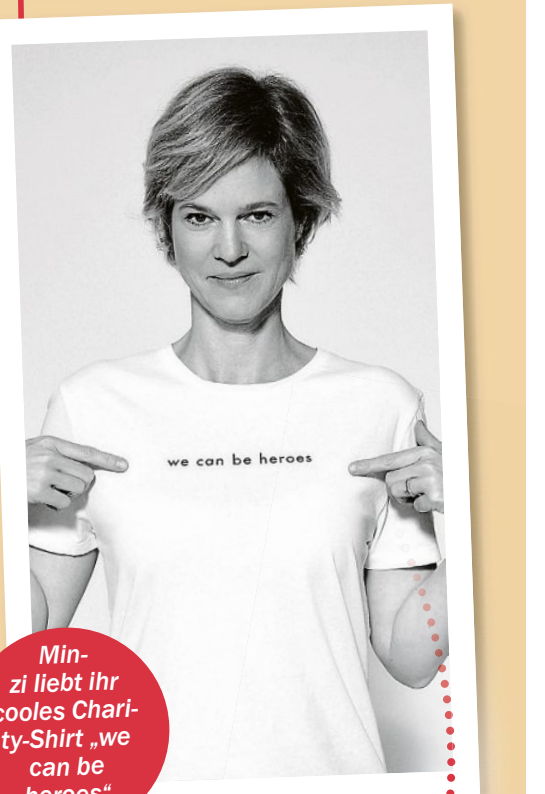
Jetzt spielt er bei uns die Hauptrolle: Bei Schauspielerin **Susanne Wuest** (*Das Parfum*) und bei mir, die wir gerade einen Spot für das Label *Phyne* machen. *Phyne* macht tolle T-Shirts, nachhaltig, zertifiziert und hat sich jetzt eine besondere Aktion einfallen lassen: Der Erlös aus dem Verkauf der *Charity-T-Shirts* geht zu hundert Prozent an Einrichtungen, die wir unterstützen möchten. Ich wähle den *Lichtblick Hasenberg*, Friedrich den *VKKK Ostbayern*, der fördert krebskranke und körperbehinderte Kinder.

Aber ich schweife ab, der Friedrich also, der ist nicht nur schön, der ist auch ganz reizend. Vielleicht bin ich ja auch anfällig für Schmeicheleien, so 'ne alternde Lady trifft auf einen wohlherzogenen, jungen Mann – ich schmelze dahin. Wer weiss es schon, es war jedenfalls eine besondere Begegnung.

Susanne Wuest, die meines Erachtens eine der wunderbarsten Schauspielerinnen meiner Generation ist, ist nicht nur schlagfertig, sondern auch ein total lustiger Mensch. Sie muss viel reisen und berichtet mir gern von den Dramen, die das Reisen so mit sich bringt: Von verlorenen Koffern, in denen ihr gesamtes Premierenoutfit für den Abend ist, und dass sie wahrscheinlich im Jogginganzug auf den roten Teppich muss.

In Zukunft einfach in unserem T-Shirt! Das gibt's auf *phyne.com*. Das Beste: Man fühlt sich darin immer ein bisschen wie **David Bowie**.

IHRE MINZI PRINZESSIN ZU HOHENLOHE-JAGSTBERG



Minzi liebt ihr cooles Charity-Shirt „we can be heroes“

we can be heroes